Heliopolis - City Of The Sun



(42:50, CD, 10t/Just For Kicks, 2014)
Charmant: Das Quintett aus L.A. klingt zwar authentisch nach Yes etwa der Drama- oder noch besser Union-Phase, dies allerdings erfreulicherweise mit recht originell wirkendem Material. *Scott Jones*‘ helle Stimme erinnert manchmal an eine Mischung aus *Trevor Horn* und einem nach unten oktavierten *Geddy Lee*. Gitarrist *Mike Matier* (u.a. Ten Jinn) kann sowohl wie *Trevor Rabin* als auch (insbesondere beim Intro von “New Frontier”) nach *Steve Howe* klingen. Bassist *Kerry Chicoine* und Schlagzeuger *Jerry Beller* spielten übrigens früher bei Mars Hollow, Keyboarder *Matt Brown* bei *Shaun Guerin*. Die Stücke sind opulent arrangiert, üppig ausgelegt (9-, 10- und 14-Minüter am Start) und in aller Regel mit wieder erkennbaren Melodien ausgestattet. Nur die käsigen Quietschkeyboard-Soli beim sonst großartigen ‘New Frontier’ stellen eine gewisse Prüfung dar. Dafür entschädigen die rhythmische Komplexität von ‘Take A Moment’, das schon fast crimsoneske ‘Mr. Wishbone’ oder die Akustikgitarren-Parts des Magnum Opus’ “Love And Inspiration”.
11/15 Punkten (WE 11, JM 11, KR 11, KS 10)

Surftipps zu Heliopolis:
Bandcamp
Soundcloud
Spotify
Reverbnation